

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 251.

Mittwoch, den 8. September.

1841.

Hermann.

Heute findet fern von uns die feierliche Weihe des Hermannsdenkmals in der Nähe von Detmold statt. Wir benutzen diese Erinnerung, um auf ein Werkchen unsers, auch um die Leipziger Literatur insbesondere verdienten Hrn. D. Ramshorn aufmerksam zu machen, der so eben die erste Lieferung von einer „Geschichte der Deutschen von den ältesten Zeiten bis auf unsere Tage“ (Leipzig Verlag v. A. Brandes) hat erscheinen lassen. Darin sind folgende Schilderungen enthalten.

Es waltete am Rhein als Statthalter Germaniens, d. i. des unterworfenen Landes zwischen dem Rhein und der Weser, Quinctilius Varus. Umgeben von drei Legionen, verwaltete er seit 6 nach Chr. in seinem Standlager an der Weser das Land in römischer Weise, und lebte wie ein Fürst in sorgloser Ruhe. Unter den Deutschen, die hier in dem Heere des römischen Befehlshabers waren, befand sich auch der edle Cheruskerfürst Hermann, von den Römern Arminius genannt, Sigimers Sohn, der in Rom gebildet und mit der Ritterwürde geschmückt worden war, daselbst aber auch Gelegenheit gehabt hatte, das ganze römische Leben in seiner Nichtswürdigkeit kennen zu lernen. Schon hier in Rom hatte der edle Jüngling einen bitteren Groll gegen das Römerthum, in der Nähe des Varus steigerte sich bei ihm dieser Groll zum Ingrim. Das Volk, dem er entstammt, die Cherusker, theilten seine Gefühle. Da erhob sich ein anderes deutsches Volk, welches westlich von der Weser wohnte, zu einem großen Aufstande. Varus brach daher im September des Jahr. 9 mit seinem ganzen Heere von der Weser auf und zog nach dem Rhein zu, um jene Bewegung gleich in ihrem Aufkeimen zu unterdrücken. Die Cherusker unter Hermann begleiteten ihn, aber plötzlich kehrten sie in Verbindung mit den Marsern und Bructerern, deren Wohnsitz im Münsterischen und an der Lippe waren, die Waffen gegen die Römer, als diese eben sorglos durch den Teutoburger Wald zogen, der sich an den Quellen der Lippe und Ems und bei den Städten Driburg, Horn, Detmold und Bielefeld ausbreitet. Nach einem dreitägigen furchterlichen Kampfe unter entsetzlichem Sturm und Plagregen in den Waldschluchten auf dem Wege nach Aliso zu, waren die drei schönsten Legionen vernichtet und Varus stieß sich, keine Rettung gewahrend, das Schlachtschwert mit eigener Hand in die Brust. Eine große Anzahl römischer Hauptleute folgte seinem Beispiele; die meisten Römer wurden ohne Gnade erschlagen oder gefangen genommen, nur Wenige entkamen durch Zufall. Am größten war die Wuth der Deutschen gegen die römischen Sachwalter. Einigen wurden

die Augen ausgerissen, Andern die Hände abgehauen; dem Einen schnitt ein deutscher Krieger die Zunge aus, verschloß ihm den Mund und rief ihm höhrend zu: „Jetzt Ratter, höre auf zu zischen!“ Solche ungebändigte Wuth der Deutschen gegen die römischen Sachwalter kam aber daher, weil Varus den Plan gefaßt, das römische Gerichtswesen bei ihnen einzuführen und die Sachwalter in echt römischer Weise gegen die Deutschen verfahren waren. Die vornehmsten Gefangenen wurden darauf von den Deutschen den vaterländischen Göttern zum Opfer gebracht, die Köpfe der erschlagenen oder Geopferten dagegen an die deutschen Eichen auf dem Schlachtfelde genagelt; die Leichname der Erschlagenen ließ man unbeerdigt liegen. Also, die verhaßte römische Zwingburg, fiel den Deutschen bald darauf ebenfalls in die Hände und ward der Erde gleich gemacht, also daß die Herrschaft der Römer in dem Lande zwischen der Weser und dem Rhein mit diesem Tage aufgehört hatte. Der Schlag, den hiermit Rom erlitten hatte, war so groß, daß der Kaiser Augustus, als ihm die Schreckensbotschaft hinterbracht ward, vom bitteren Schmerz ergriffen, das Haupt gegen die Wand stieß und dabei ausrief: „Varus, Varus! Gib mir meine Legionen wieder!“ Dieses war die Schlacht Hermanns, des Cheruskers, im Teutoburger Walde, und seine spätem Enkel, zu denen sich jeder Deutsche zählt, haben einen heiligen Herzensbrand in sich gefühlt, diesem Ehrenmanne auf dem Plage, wo er solches vollbrachte und also für die deutsche Freiheit kämpfte, ein Denkmal zu setzen, würdig seines Andenkens und seines unsterblichen Namens.

Sprachröhre, oder Abhilfe des öfteren Treppensteigens.

Bei meiner Reise im Südlichen übernachtete ich in einer der größten Städte und bemerkte daselbst eine mir ganz fremde, jedoch sehr entsprechende Erfindung: es waren dies kleine an Häusern aufwärts gerichtete Röhrchen von Messing, Blech, oder lackirtem Leder, im Durchmesser $\frac{1}{2}$ Zoll stark; an jedem Ende derselben befanden sich zwei Oeffnungen, eine derselben enthielt ein Schallstück in der Form eines Trichters zum Sprechen, neben diesem eine kleine Oeffnung zum Hören, beide von Messing, die geheimste Unterhaltung konnte von den Parterre- und vierten Stockwohnenden stets unbelauscht gehalten werden. Im Vorübergehen ertheilte oft ein Familienfreund den Seinen, welche im 3., 4. Stocke wohnten, schnell eine Nachricht mit. Man brauchte nur schwach in dieses Schallstück zu sprechen, so vernahm der andere Theil als Hörer sehr deutlich die Worte. Vorzüglich bei Nachtzeit, wo oft die innere

Beleuchtung der Häuser mangelt, und schnelle Witzheilung sehr nöthig ist, fand ich diese Einrichtung sehr zweckmäßig. Z. B. einem Kranken schnelle Hilfe zu verschaffen, wäre es dann leicht, den Arzt davon in Kenntniß zu setzen; eben so möchte es für Dienende eine Erleichterung sein, indem sich diese oft nicht in derselben Etage aufhalten, welche ihre Herrschaft bewohnt; man dürfte bei Anwendung der Sprachröhre nur klingeln (NB. an der Röhre befindet sich oben wie unten eine Klingel), sprechen und hören. Sollte diese Einrichtung in dem hübschen Leipzig, wo es ebenfalls sehr viele Treppen zu steigen giebt, nicht auch theilweise in Anwendung gebracht werden können?

Kunstnachricht.

Herr von Trost, ein Bau- und Zeichenkünstler, hat hier im Locale des Café français ein von ihm construirtes Modell einer gothischen Capelle zur Anschauung gebracht. Ich habe dasselbe mit mehren kunstverständigen Freunden gesehen und diese haben ihre Bewunderung darüber ausgesprochen, welche ich theile. Idee und Ausführung sind gleich vortrefflich. — Ich halte es für meine Pflicht, das Leipziger kunstverständige Publicum in seinem Interesse auf diese Schauausstellung aufmerksam zu machen, zumal das Werk in einigen Tagen in den Besitz eines deutschen Fürsten übergeht und dadurch weniger zugänglich werden dürfte, als gegenwärtig.

Leipzig, den 7. September 1841.

D. E. Herloßsohn.

Notiz.

In Kurzem wird das auf Kosten der Schuhmacher-Innung gefertigte Leichentuch öffentlich ausgestellt werden. Bisher behauptete das Leichentuch der Schneider-Innung den ersten Rang unter den glänzenden Hüllen, mit denen wir die Ueberreste unserer Freunde und Verwandten auf dem letzten Gange zu schmücken pflegen: und wohl mit Recht, denn die Zeichnung zu demselben wurde von der Meisterhand des seligen Schnorr gefertigt und durch geschickte Hände ausgeführt. Allein reicher noch und prachtvoller ist die des jetzt fast vollendeten der Schuhmacher-Innung. Der Glanz der Stickereien blendet das Auge, kaum vermag es den bedeutungsvollen reichen Schmuck vollständig zu überschauen, mit dem es bedeckt ist. Die Stickerei desselben hat Dem. Luz besorgt und die Zeichnung dazu ist von Hrn. Ditzell, einem Schüler Schnorrs, gefertigt worden.

Beitrag zur würdigen Feier des 4. Septembers.

(Beschluß.)

Dieses Erbe aber erlangen wir nur, wie die ganze heilige Schrift bezeugt, durch den Glauben an Jesum Christum und durch die Heiligung. „Wer dem Sohn nicht glaubt, der wird das Leben nicht sehen,“ Joh. 3, 36., und „jaget nach der Heiligung, ohne welche wird Niemand den Herrn sehen.“ Hebr. 12, 14. Bildet euch nicht ein, auf andere Weise selig werden zu können, denn nur Gott und nicht eure Einbildung wird einst Gericht halten. Schlagt euch auch nicht die Mahnungen der Bibel aus dem Sinn, denn der Leichtsinn vernichtet nichts, ändert nichts; er verlöscht nicht, was da steht, er verhindert nur euch vorzubereiten. — Glaube und

Heiligung durch den heiligen Geist, ein Herz, das den Himmel hat, ehe es in den Himmel kommt, eine durch Jesum Christum erneuerte und in das Bild Gottes verwandelte Seele, die da harret ihn zu sehen von Angesicht zu Angesicht, — das sind die Bedingungen, unter welchen uns die Seligkeit wird. Was thut ihr, wenn ihr eure Kinder nicht in dieser Heilsordnung erzieht? Ihr laßt sie, so viel in euern Kräften steht, unter der ersten Verdammniß, die auf ihrer sündigen Natur liegt, bleiben, und setzt sie demnach der zweiten Verdammniß aus, die da kommen wird über die Ungläubigen und Gottlosen. Statt sie aus der Tiefe, aus der man herauskommen kann, zu ziehen, stellt ihr sie an den Rand eines Abgrundes, der keinen Ausweg hat. — Erwäget jene schon gemachte Bemerkung nochmals: nach der gewöhnlichen Ordnung der Dinge ist, so wie das Kind, auch der Jüngling; so wie der Jüngling, ist der Mann; so wie der Mann ist, wird der Greis; wie der Greis ist, so stirbt er, und so wie der Sterbende war, also erscheint seine Seele vor dem Richterstuhle Gottes. Alles steigt hinauf bis zu den ersten Eindrücken und Gefühlen der Kindheit und hinab bis in die tiefsten Tiefen der Ewigkeit. Gewiß, es giebt zahlreiche Ausnahmen dieser Regel, aber im Ganzen genommen, und wenn man die Völker und ganze Gemeinden betrachtet, so findet man auch nur Ausnahmen. Das gegenwärtige und zukünftige Leben ist wie eine unendliche Kette, deren erste Ring in den Händen der Aeltern liegt, und je nachdem sie ihn entweder mit dem Glauben oder mit dem Unglauben besiegeln, so nehmen gewöhnlich alle andern Ringe dasselbe Gepräge an. Die Schrift lehrt es uns, wenn sie sagt: „Wer böse ist, der sei immerhin böse, und wer unrein ist, der sei immerhin unrein; wer aber fromm ist, der sei immerhin fromm; und wer heilig ist, der sei immerhin heilig.“ Off. nb. 22, 11. Der Schluß, den wir daraus ziehen können, ist der: Jeder Vater, der seinen Sohn nicht in der Zucht und Ermahnung zum Herrn aufzieht, muß sich sagen: „es ist höchst wahrscheinlich, daß dieses Kind in seinen religiösen Grundsätzen immer das bleiben wird, was es jetzt ist; es ist höchst wahrscheinlich, daß es sein ganzes Leben hindurch diese Gleichgiltigkeit gegen alles Göttliche, die ich jetzt in seine Seele drücke, behalten wird; und wenn die Bibel das Wort Gottes ist, so ist es höchst wahrscheinlich, daß ich das ewige Verderben meines Kindes bewirke.“ — Habt ihr das wohl je bedacht? Hier bei diesem Schlusse sind alle Spitzfindigkeiten bei Seite gesetzt, hier ist der gesunde Menschenverstand eine durch tausend und aber tausend Erfahrungen bestätigte Sache; — und könnt ihr da, wenn ihr nicht selbst ganz und gar ungläubig seid, den christlichen Unterricht nur noch eine Woche, einen einzigen Tag lang hinauschieben? —

Täuschet euch nicht, — es betrifft eben sowohl euer ewiges Heil, als das eurer Kinder. Ihr Väter und Mütter, auf euch ruht eine große und schwere Verantwortlichkeit vor Gott, die nur gehoben wird, wenn ihr aufhört Aeltern zu sein. Aelternwürde und Verantwortlichkeit, das sind zwei durchaus unzertrennliche Dinge, die euch bis jenseits des Grabes begleiten. Gott wird von euch Rechenschaft fordern über die Seelen eurer Söhne und Töchter. Er verlangt nicht den Erfolg, aber die Arbeit, die Anwendung der Mittel, die

euch anvertraute, und wenn ihr nicht treu gewesen seid, so wird der Gott, der den Kain fragte: „Wo ist dein Bruder Abel? Was hast du gethan? die Stimme deines Bruders Blut schreit zu mir von der Erde,“ — derselbe Gott wird euch fragen: „Wo sind eure Kinder, was habt ihr aus ihren Seelen gemacht? Ihr sagtet ihnen nicht, daß sich der Gottlose warnen lasse vor seinem Wesen, so will ich sein Blut von eurer Hand fordern.“ Ezech. 33, 8. Was wollt ihr zu eurer Vertheidigung vorbringen? Wollt ihr sagen, daß Niemand euch ermahnet habe, die Tugenden in der Gottesfurcht zu erziehen, — das ist eine Lüge; — daß euch die nöthige Erkenntniß fehlte, um eure Pflicht zu erfüllen, — ihr hättet danach trachten sollen, sie zu erlangen; — daß es euch an Zeit fehlte, — ihr hättet sie finden müssen; — daß ihr dem Beispiel eurer Nebenmenschen gefolgt seid, — die Bibel sagt: „Du sollst nicht folgen der Menge zum Bösen.“ 2. Mos. 23, 2. Wollt ihr endlich sagen, daß ihr viel für eure Kinder gearbeitet habt, — was ist an aller Arbeit gelegen, wenn ihr „das Eine das da Noth ist“ versäumet. Wie, wenn der Herr einst von der Höhe seines Richterstuhls euch fragen wird: ob ihr eure Kinder zu ihm geführt habt? — wollt ihr dann antworten: ich habe aus meinem Sohne einen geschickten Handwerksmann, einen ausgezeichneten Gelehrten, einen berühmten Staatsmann, einen reichen Mann gemacht, und glaubt ihr, daß diese vergänglichlichen Dinge, diese Würden, die die Hand des Todes in einem Nu verwischt, glaubt ihr, daß sie den Mangel des Glaubens und der christlichen Heiligung ersetzen? Jede Ausrede ist nur eine thörichte Täuschung, — das Blut eurer Kinder wird von euch gefordert. — Aber auch euern Kindern seid ihr verantwortlich. Ihr werdet einer wie der andere, einer mit dem andern vor dem erhabenen Richter der Lebendigen und Todten erscheinen. Die Bande des Blutes haben dann aufgehört, aber alles wird offenbar im Lichte, und es werden die Aeltern so wie die Kinder gefragt: wie sie ihre gegenseitigen Verpflichtungen erfüllt haben? Und welches ein entsetzliches Zusammenkommen (stellt es euch vor, wenn ihr könnt, Worte malen es nicht); welches entsetzliches Zusammenkommen, wenn ein zur ewigen Höllenqual verdammt Sohn seinem Vater mit Recht sagen kann: Warum hast du mich gezeugt? durch dich, durch dich geh' ich verloren! — Was wird ihm sein Vater antworten, — was kann er antworten! Beide in der ewigen Glut können sich nur ewig verwünschen.

Doch wenden wir den Blick von diesem gräßlichen Bilde weg und zu dem ehrwürdigen Vater, der sich dem Herrn nahen und sprechen darf: „Hier bin ich und die Kinder, die du mir gegeben hast.“ Hebr. 2, 13. Welch herrliches Gesolge, welche Krone der Ehren, welche Freude, welche Seligkeit! Eine ganze Familie im Himmel, Vater, Mutter, Kinder — Niemand ist zurückgeblieben! Sie finden sich wieder, sie sind beisammen und zwar für ewig in den heiligen Freuden der Gemeinschaft Gottes. Eine ganze Familie im Himmel, — hier wurden die einzelnen Glieder oftmals getrennt, — dort ist keine Trennung mehr! Hier seufzten sie zuweilen über die Fehler und Schwächen, die ihnen anklebten, und in die sie trotz aller Wachsamkeit doch fielen, aber dort ist keine Sünde mehr! Hier stellte oft sich das Grab zwischen die innigsten Bande, — dort aber, dort ist auch der Tod nicht mehr! Eine ganze Familie im Himmel mit der großen Familie der Erlöseten Jesu Christi! Könige und Priester, geführt von dem Lamm zu dem lebendigen Wasser, sind sie Gott gleich, denn sie sehen ihn, wie er ist, und preisen ihn für die Vergangenheit und bringen ihm Lob in Ewigkeit. — Sagt, ist das nicht genug um euch anzutreiben, dem Willen Gottes zu gehorchen und eure Kinder „aufzuziehen in der Furcht und Ermahnung zum Herrn.“ Eph. 6, 4.

Ihr Kinder aber, die ihr vielleicht diese Zeilen leset, freuet euch! Wir hoffen nicht vergebens für euch gesprochen zu haben; wir hoffen, daß eure Aeltern jetzt das Wort Gottes mit euch lesen, für euch beten, euch mit Treue die frohe Botschaft von der Erlösung Jesu Christi verkündigen und daß eure Seelen ihnen theuer sein werden, wie sie es Jesu waren, der „unsere Sünden selbst geopfert hat an seinem Leibe auf dem Holz.“ — Doch ihr, lieben Kinder, seid ihr nun auch aufmerksam auf die Unterweisungen eurer Aeltern; macht ihre frommen Lehren nicht vergeblich durch euren Leichtsinne und durch die Verhärtung eurer Herzen. Wenn ihre Verantwortlichkeit groß ist, so ist es die eure nicht minder; so wie es ihnen geboten ist, euch zu unterweisen, so ist es euch befohlen, sie zu hören und ihnen zu gehorchen. Macht ihnen ihre Last nicht schwer, sondern helft ihnen vielmehr sie tragen, und laßt euer Wachsen im Leben des Glaubens sie reizen, auch weiter vorzuschreiten, auf daß ihr euch gegenseitig Werkzeuge des Heils und Segens seid.

Der Herr heilige uns alle in der Wahrheit; sein Wort ist die Wahrheit. Amen.

Redacteur: **D. Gretschel.**

Fünf Thaler Belohnung. Bekanntmachung.

Mehrfach erstatteter Anzeigen zufolge ist während der letztverfloffenen beiden Monate bei mehreren hiesigen Hausbesitzern eine Betrügerei auf die Weise verübt worden, daß der zur Zeit noch unbekannt, nachstehend soweit als möglich beschriebene Mann ihnen Privat-Quittungen über eine wegen Vermessung der hiesigen Straßen angeblich ausgeschriebene Steuer-Auflage behändigt und dagegen den in den Quittungen bemerkten Geld-Betrag in Empfang genommen hat.

Indem wir das Publicum auf diesen Betrüger aufmerksam machen, fordern wir Jeden, welcher ihn nachzuweisen oder doch über denselben etwas Näheres mitzutheilen im Stande

sein sollte, zu schleuniger Anzeige auf und sichern zugleich für die erste Mittheilung, in deren Folge der Betrüger entdeckt wird, eine Belohnung von **Fünf Thalern** zu.

Leipzig, den 6. September 1841.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Stengel.

Heinze.

Beschreibung des Betrügers.

Alter: 25 — 30 Jahre; Größe: mehr als mittel; Haare: blond; Stirn: offen; Gesichtsfarbe: gesund; Gestalt: gerade. Bekleidet war er mit einem braunen Luchrocke und einer Schirmmütze, vermuthlich von schwarzem Leder.

Bekanntmachung.

Die Verdingung der Anfuhr des für das Jahr 1842 zur

Unterhaltung der Chaussees im Kreisamtsbezirke Leipzig nöthigen Stein- und Kies-Materials soll

Sonnabend den 11. September 1841
von früh 9 Uhr an im unterzeichneten Rentamte an den Mindestfordernenden unter den im Termine vorzuliegenden Bedingungen und mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten stattfinden. Leipzig, am 28. August 1841.
Das Königl. Rentamt daselbst.
Loose.

Theater der Stadt Leipzig.

Mittwoch den 8. September: Ich bleibe ledig, Lustspiel von Carl Blum. Hierauf: Die Benefiz-Vorstellung, Posse von Th. Hell.



Königlich privilegirte Sächsische Dampfschiffahrt.

Täglich regelmäßige Fahrt von Dresden nach Pillnitz, Pirna, Rathen, Königsstein, Schandau, Pirnis-Tetschen und Tetschen, früh 6 Uhr.

Von Tetschen nach Dresden und allen Zwischenstationen Nachmittags 2 Uhr.
Dresden im August 1841. Die Direction.

NB. Von Tetschen nach Teplitz und weiter, so wie von Teplitz nach Tetschen, finden regelmäßige Stellwagenfahrten statt.

Auction.

Eine beträchtliche Partie böhmischen neuen Zwirnes von vorzüglicher Beschaffenheit wird

Donnerstags den 9. September d. J. und die folgenden Tage von früh 9 bis Mittags 12 und von Nachmittags 3 bis 6 Uhr durch Unterzeichneten in seiner Wohnung (Burgstraße Nr. 26) nach Befinden im Ganzen oder in Fabrikpacketen, in nicht unter 20 Strähnen, gegen sofortige baare Zahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden. Leipzig, den 21. August 1841.
Arthur Buddeus, Königl. sächs. Notar.

Notarielle Versteigerung

einer großen Auswahl neuer geschmackvoller Meubles
Freitag den 10. September früh von 9 Uhr an.
Sämmtliche Gegenstände stehen von heute an zur Ansicht bereit: Naundörfschen Nr. 5.

In dem Gasthose in Köhra sollen am
27. September d. J.
und folgenden Tagen von früh 8 Uhr an verschiedene Mobilien an Schränken, Tischen, Stühlen, Federbetten, Wäsche, Kleidungsstücken, auch Wirthschafts-Geräthschaften, an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung in gangbaren Münzsorten öffentlich verkauft werden, welches, und daß das Verzeichniß der zu versteigernden Gegenstände im Gasthose zu Köhra einzusehen ist, hiermit bekannt gemacht wird.
Belgershain, den 31. August 1841. Die Gerichte.

Eine kupferne Braupfanne, ungefähr 12 Centner schwer, soll

Dienstags den 14. September 1841
Vormittags um 11 Uhr an Rathsstelle nach dem Gewicht versteigert werden.
Pegau, den 2. September 1841. Der Stadtrath.

Bei C. F. Fürst in Nordhausen ist erschienen und durch alle Buchhandlungen (in Leipzig bei Schubert & Comp., Neumarkt, Kramerhaus) zu bekommen:

Die Hundefrankheit,

in der Verschiedenheit ihrer Symptome, ihres Verlaufs und ihrer Folgen dargestellt, nebst Angabe aller bisher versuchten Heilmethoden und besonders eines neuen, unfehlbaren, überall und zu jeder Zeit ohne Kosten zu habenden Mittels. Für Jäger und Freunde der Hunde, v. B. Schönherr. 12. 1841. Broch. 10 Sgr. — 8 gGr. — 36 Kr.

Der Verfasser veröffentlicht hiermit das erste Mittel, welches als unfehlbar gegen die allen Hundebesitzern so furchtbare Staupe bekannt geworden, indem er für dasselbe garantirt.

* Outre les leçons de conversation, que j'ai annoncées aux Dames; je prévient les Parens qui veulent faire apprendre le français à leurs jeunes Demoiselles, que je formerai deux classes, dont le nombre ne sera pas plus de six, de l'âge de 8 à 11 ans, et de 12 à 15. Mad. Girardot, Neumarkt No 24.

Außer den Conversationsstunden, welche ich den Damen angezeigt habe, benachrichtige ich die Aeltern, welche ihren jungen Töchtern die französische Sprache wollen lernen lassen, daß ich zwei Classen bilden werde, deren Anzahl sich nicht über 6 belaufen wird, im Alter von 8 bis 11 Jahren und von 12 bis 15. Mad. Girardot, Neumarkt Nr. 24.

Vorläufige Anzeige. Die meisten Gardisten der 14. Compagnie halten diesen Winter ihre Abendvergnügungen im Wiener Saal. Das Nähere wird später bekannt gemacht werden.

Local-Veränderung.

Von heute an habe ich das Verkauflocal der Parapluiefabrik von F. W. Stemler, in die Grimma'sche Straße, in Hrn. Buchhändler Barth's Haus Nr. 21/681, verlegt; ich bitte ein hochgeehrtes Publicum, mir das geehrte Vertrauen auch in mein neues Local zu übertragen. Leipzig, den 6 Sept. 1841. F. W. Stemler.

Schöne echt rothe, blaue und ganz schwarze Tinte einzeln und à Kanne 6 Gr. bei S. Frenzel, Universitätsstr. Nr. 659, 2 Treppen.

* Der echte Düsseldorf'ser Senf ist wieder frisch angekommen und zu haben in der weißen Taube.

Verkauf. Eine größere, gegen 11,000 Bände enthaltende, seit einer Reihe von Jahren bestehende Leihbibliothek, nebst bedeutendem Journalisticum, ist zu verkaufen beauftragt

Adv. Ramsthal, Klostersgasse Nr. 16/161.

Verkauf: Offerte. Ein Geschäft auf hiesigem Plage und in vortheilhafter Lage, welches von Jedermann betrieben werden kann, ist sofort zu verkaufen. Näheres Barfußpfortchen Nr. 24, im Hofe 1 Treppe, bei Mad. Bruchbach.

Verkauf. Eine Anzahl leere Delfässer stehen billig zu verkaufen im Brühle Nr. 73/451, beim Hausmanne daselbst.

Verkauf von circa 130 Stück alten großen Dachziegeln. In der Nicolaisstraße Nr. 40 zu erfragen.

Zu verkaufen ist ein Haus, das sich zu 8 Procent verintereffirt, gegen die geringe Anzahlung von 1300 Thlr., durch Adv. Nitzky, Neumarkt Nr. 17.

Zu verkaufen ist ein Sopha-Tisch von Mahagoni und ein großer Kleiderschrank: Johannisgasse Nr. 39, drei Treppen.

Zu verkaufen sind zwei gebrauchte Cylinderlampen, jede mit drei Cylindern: Barfußgäßchen Nr. 2, zweite Etage.

Zu verkaufen ist sehr billig ein Divan nebst 3 Stühlen (alt). Näheres blaue Mütze Nr. 13, 1 Treppe hoch, rechts.

Zu verkaufen sind Ofenröhre, 1 Tischcommode, Geländer um Ofen und 1 Staubmantel. Ranstädter Zwinger Nr. 19/383, Durchgang, 2 Treppen.

Zu verkaufen ist billig ein großer Windofen und eine 2schläfige polierte Bettstelle: Ulrichsgasse Nr. 78/935, part.

Zu verkaufen ist eine fast neue Canarien Hecke mit 10 hübschen Vögeln: Universitätsstraße Nr. 16, 1 Treppe.

Billig zu verkaufen sind wegen Logis-Veränderung mehrere Meubles: Lauchaer Straße Nr. 1, parterre.

Ich bin beauftragt, ein in der Vorstadt günstig gelegenes, ganz neues Haus, das bereits c. 1900 Tblr. baar einbringt, später aber jedenfalls mehr bietet, nebst Bauplatz von mindestens 5000 Tblr. Werth und Nebengebäude für 36.000 Tblr. — so wie ein in der Nähe des Marktes gelegenes Haus, für 21.000 Tblr. zu verkaufen. Ebenso soll ich ein Haus das an den Hauptstraßen Leipzigs liegt, zu kaufen, und 4500 Tblr., 4000 Tblr. und 200 Tblr. gegen gute Hypotheken zu erborgen suchen, bitte deshalb um directe Notizen, und bemerke, daß ich von Gohlis nach Leipzig, Halle'sche Straße Nr. 4, 1 Treppe, zurückgezogen bin.

Carl Hochmuth, Notar.

* Ein sicheres und unfehlbares von der hiesigen Medicinalbehörde als ganz unschädlich anerkanntes Mittel der Haupthaare, auf ganz kahle Stellen des Kopfes in sehr kurzer Zeit andere, hervorzurufen, auch selbige gegen das Ergrauen zu schützen, findet sich zum Verkauf bei Emilie Leutbecher, Nicolaistraße im Hause des Herrn Selbgießermeister Warnecke Nr. 20.

* Einige Gebett. Federbetten sind zu verkaufen auf der großen Windmühlengasse Nr. 43, 2 Treppen, im Seitengebäude.

Empfehlung. Ich erlaube mir, meinen Gönnern und Freunden, insonderheit denen, welche den 9. und 10. d. M. nach Cutrißch zu wandern beabsichtigen, mein vollständiges Lager feiner Cigarren zu den billigsten Preisen bestens zu empfehlen.

M. S. Koch, Cigarrenfabrikant,
Berbergasse Nr. 21.

* Marien - Häubchen *

* * * bleu céleste et couleur de rose. * * *

Eine liebliche Erscheinung im Gebiete der Kunst.
Sismunde Rosenlaub, Auerbachs Hof.

Ausrangirte Modebänder

in hübscher Auswahl empfiehlt
Carl Behr, Hainstraße, neben dem Anker.

Meß-Anzeige für Damen.

Den hochgeehrten Damen, sowie meinen Geschäftsfreunden zeige ich hierdurch ganz ergebenst an, daß mein Lager von Schnürleibern sich diese und folgende Messen im Thomaskäßchen Nr. 11/111, vom Marktplatz links im Eckhause, eine Treppe hoch, befindet, und nicht mehr Petersstraße; und werde nicht ermangeln, auch diese Messe ganz ausgezeichnete gut sitzende Corsetts in neuester Façon mitzubringen.

S. Lottner,
Schnürleiber-Fabrikant aus Berlin.

Strickgarn.

6 dräht. baumwollenes Strickgarn, gebleicht und roh in allen Nummern, sowie auch engl. wollene Garne, weiß und grau, beste Qualität, empfiehlt sein vollständiges Lager
Friedrich Preußer.

Dachsteine

stehen von jetzt an vorrätig auf der Ziegelei zu Raschwitz, welches ne. d. n. Nachfragen zufolge hiermit bekannt macht
Zahn, Ziegler.

Zu kaufen suche ich

ein Exemplar sammtl. Berichte des Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Comité's.
Ludwig Schred.

Zu kaufen gesucht wird binnen hier und 14 Tagen ein gutes Billard. Meldungen sind zu machen auf Zangenbergs Gute auf der Johannisgasse.

10.000 Tblr. sind gegen sichere Hypothek zu 4% ohne Unterhändler auszuleihen: Neue Straße Nr. 7/1096, drei Treppen.

* Auf ein hiesiges in guter Meßlage befindliches Haus werden 1500 Tblr., auf ein nahe gelegenes Landgrundstück 1400 Tblr. und auf eine pupillarisch sichere Hypothek 2000 Tblr. zu 4%, so wie von einem ganz sichern Manne gegen genügende Garantie und höhere Zinsen 600 Tblr. gesucht. Nähere Auskunft ertheilt gefälligst
Adv. v. Mücke, Ritterstraße Nr. 36.

Kupferstecher,

welche im Darstellen naturhistorischer Gegenstände geübt sind, können sofort Beschäftigung finden. Näheres durch die

Wagner'sche Buchhandlung in Leipzig
(Schloßgasse Nr. 2/126).

* Ein junger Mann von der Handlung sucht für Michaeli d. J. einen andern seines Standes zur gemeinschaftlichen Bewohnung eines mit Alkoven versehenen auf die Promenade herausgehenden Zimmers. Näheres beim Hausmanne im Place de répos.

Gesuch. Ein guter Polirer findet Beschäftigung: Serbergasse, weißer Schwan, bei
Carl Fischer.

Lehrlingsgesuch. Für eine Buchhandlung wird ein Sohn rechtlicher Aeltern als Lehrling gesucht. Näheres ertheilt Herr Alb. Schmidt, unter den Colonnaden.

* In zwei Manufacturwaaren-Handlungen von zwei verschiedenen Branchen werden Lehrlinge von gebildeter Erziehung, mit hinreichenden Schulkenntnissen, welche sogleich antreten können, gesucht durch den Sensal Heumann, wohnhaft auf der Lauchaer Straße in Herrn Gehe's Hause, Nr. 19, 2. Etage, und ist Mittags von 12 bis 13 Uhr das Nähere zu erfahren.

Gesucht wird ein Laufbursche, und ist das Nähere zu erfragen in der Papierhandlung in Hohmanns Hofe.

* Ein junger, gewandter Mensch, welcher mit Pferden umzugehen weiß und das Serviren versteht, wird sofort zur herrschaftlichen Bedienung auf ein Rittergut gesucht. Meldungen sind zu machen: Hainstraße Nr. 19/210, 3 Treppen.

Gesucht wird ein Bursche vom Lande, 14 bis 15 Jahre alt, welcher im Schreiben etwas erfahren sein muß. Das Nähere in der Katharinenstraße Nr. 11/415, im Hofe, parterre.

Heiraths-Gesuch. Ein Witmann ohne Kinder, der sein gutes Auskommen hat, sucht auf diesem Wege eine Lebensgefährtin von gutem Aeußern, und in 30 bis 40 Jahren, sie sei Mädchen oder Witfrau. Man bittet, die Adressen unter H. H. No. 2. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesucht wird zum 1. October ein Dienstmädchen, welches mit Kindern gut umzugehen weiß und sich keiner häuslichen Arbeit scheut: Magazingasse Nr. 24, 2 Treppen.

Gesucht wird eine Frau zur Aufwartung. Zu erfragen große Windmühlengasse Nr. 6.

Gesucht wird ein reinliches und ordentliches Dienstmädchen. Das Nähere in Volkmarisdorf Nr. 50.

* In eine kleine Dekonomie auf dem Lande wird ein ordentliches und fleißiges Dienstmädchen, sowie ein anderes, welches gut nähen kann, sich keiner Arbeit scheut und ganz ehrlich ist, zum sofortigen Antritte gesucht. Näheres im Gewölbe Nr. 31, unter den Bühnen.

Gesucht wird zum 1. Oct. ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen. Neumarkt Nr. 17/51, 3 Treppen, vorn heraus.

Gesuch. Zum sofortigen Antritt wird sogleich ein Mädchen gesucht, welches längere Zeit bei einer Herrschaft gewesen und mit guten Attesten versehen ist. Zu melden Frankfurter Straße Nr. 19, 3 Treppen.

Gesuch und Bitte.

Ein hiesiger verheiratheter Bürger, in gesunden und kräftigen Jahren, wünscht und sucht in einem hiesigen Seiden-Manufactur- oder Ausschnittwaaren-Geschäfte eine Anstellung als Markthelfer oder dergleichen zu finden. Derselbe besitzt durch seinen bis jetzt gehaltenen Beruf einige Waarenkenntnisse in obigen Branchen, und würde bei bescheidenen Ansprüchen durch treue und gewissenhafte Pflichterfüllung sich stets bestreben, zur Zufriedenheit des geehrten Principals zu handeln. Geehrte schriftliche oder mündliche Anerbietungen nimmt an und ertheilt nähere Auskunft darüber

Herr J. H. Richter, Wattenfabrikant,
Barfußgäßchen Nr. 13/175, 1. Tr.

Gesucht wird zu Michaeli von einer stillen Dame eine freundliche, meublirte Stube nebst Kammer ohne Bett, nicht über 2 Treppen hoch, und in dem Preise zwischen 20—30 Thlr. Adressen bittet man unter der Chiffre Z. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Gesuch. Ein solides Frauenzimmer sucht bei einer achtbaren Familie Logis und Kost. Anzeigen bittet man unter der Adresse A. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Miethgesuch. Zwei anständig meublirte Zimmer nebst Schlafgemach, sogleich zu beziehen, werden von einem Gelehrten, wo möglich in der Vorstadt, zu miethen gesucht. Adressen nebst Preisbestimmung übernimmt die Weinhandlung von B. Poltmacher (Burgstraße).

Niederlage = Vermiethung.

Eine geräumige trockene Niederlage ist am Königsplatz Nr. 18 zu vermieten. Näheres daselbst parterre.

Vermiethung. Eine meublirte Stube nebst Schlafstube, ist sogleich oder zu Michaelis zu beziehen, bei J. G. Henke, in Reichels Garten, links über die Brücke.

Vermiethung.

In dem sub Nr. 11 auf der langen Straße und der Milchinsel gegenüber gelegenen sehr freundlichen Hause ist das Parterre oder die zweite Etage, bestehend aus 4 Stuben, 2 Kammern, Küche, Speisekammer etc., von jetzt oder Michaeli d. J. ab billig zu vermieten; auch können in der dritten Etage noch einige kleine Logis abgelassen werden. Hierauf Reflectirende belieben sich an den im gedachten Hause wohnenden Eigenthümer desselben oder an mich zu wenden.

Rob. Zenker, Notar, Grimma'sche Straße Nr. 5.

Vermiethung. Ein Gewölbe, welches sich besonders für eine Buchhandlung eignet, ist von Michaeli a. c. an in der großen Feuerkugel, Universitätsstraße, zu vermieten. Das Nähere ist bei dem Hausmanne daselbst zu erfragen.

Vermiethung. In der Reichstraße Nr. 14/546, drei Treppen hoch, ist ein schönes Zimmer mit Schlafcabinet sogleich zu vermieten an einen oder zwei Herren von der Handlung oder Expedition.

Vermiethung. Eine Stube nebst Kofen in der zweiten Etage, vorn heraus, ist außer den Messen zu Michaeli a. c. an einen oder zwei Herren zu vermieten: große Fleischergasse, Stadt Frankfurt a/M., Nr. 2/223.

Vermiethung. Die sämtlichen geräumigen Localitäten, welche seither von einer Farbwaaren-Engros-Handlung benutzt worden, und in guter Reflage sich befinden, an: Comptoir, Niederlagen, Boden, Keller, Pferde stall, sind vom ersten März 1842 an zu einem gleichen, oder Leber-, oder andern passenden großen Geschäft, zu vermieten und Nicolaisstraße Nr. 39/555 das Nähere bei dem Hauseigenthümer zu erfragen.

Zu vermieten ist eine Stube mit Meubles in der Grimma'schen Straße Nr. 37, 4 Treppen.

Zu vermieten ist an einen Herrn von der Handlung ein freundliches Zimmer mit Aussicht auf die Promenade: Theatergasse Nr. 4/324, im Kranich, 3 Treppen.

Zu vermieten ist sogleich oder zu Michaeli ein freundliches Familienlogis, die 2. Etage vorn heraus, gut heizbar und ohne Rauch. Zu erfragen Neukirchhof Nr. 40/276, 1. Etage.

Zu vermieten ist zu Michaeli eine meublirte Stube nebst Schlafcabinet, mit schöner Promenaden-Aussicht, an einen anständigen Herrn. Klostersgasse Nr. 16/161, 3 Tr.

Zu vermieten ist ein kleines Familienlogis, bei Carl Friedrich Kunze, kleine Windmühlengasse Nr. 9/867.

Zu vermieten ist in der Hainstraße Nr. 12, 3 Tr., vorn heraus, eine meublirte Stube an ledige Herren.

Zu vermieten ist von Michaeli d. J. an ein Verkaufslocal auf der Dresdner Straße, das sich wegen seiner vortheilhaften Lage und Geräumigkeit für den Zweck verschiedener bürgerlichen Gewerbe eignet, und worüber Herr Friedrich Mogk, Nr. 1404, das Nähere zu ertheilen bereit ist.

Zu vermieten ist und sogleich oder zu Michaeli zu beziehen ein Logis, völlig eingerichtet, bestehend aus drei Stuben, zwei Kammern und Küche nebst Zubehör, sowie ein dergleichen aus Stube, Kammer und Küche nebst Zubehör. Näheres in der Lauchaer Straße Nr. 6, 1 Treppe hoch.

* Eine freundliche Stube mit Schlafkammer ist von jetzt an an einen soliden ledigen Herrn zu vermieten: Petersstraße Nr. 41/32, Hohmanns Hof, bei

J. G. Knoche, Lotterie-Collecteur.

Zu vermieten sind zu Michaeli oder zu Weihnachten 2 neu gebaute Etagen, bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubehör, alles unter einem Verschluß: gr. Fleischergasse Nr. 2.

Zu vermieten ist ein freundliches Familienlogis an reelle Leute, mit allem Zubehör: lange Straße Nr. 14.

Zu vermieten ist eine ausmeublierte Stube nebst Schlafkammer auf der kleinen Windmühlengasse Nr. 12, bei dem Musikus Fichtner.

* Ein in der innern Vorstadt sehr freundlich nach einem großen Garten gelegenes, zwei Etagen mit 4 Stuben und geräumigem Zubehör in sich fassendes, durch besondern Treppenschluß von andern Wohnungen getrenntes mittleres Familienlogis, welches sich vermöge seiner ruhigen und freundlichen Lage zur Bewohnung für einen Privatgelehrten oder eine die Stille liebende Familie vorzugsweise eignet, ist von Michaelis d. J. oder auch später zu vermieten durch
Adv. Brandt.

* Eine große Stube nebst Alkoven, gut meubliert, 1 Tr. hoch, mit Aussicht auf die Promenade, ist zu vermieten: Reichels Garten, alter Hof, Nr. 7.

* Eine Stube und zwei Schlafkammern ohne Küche sind Kl. Windmühlengasse Nr. 7/865, eine Treppe, zu vermieten.

* 2 Schlafstellen sind zu vermieten: Markt Nr. 17/2, im Hofe rechts die erste Treppe, 4 Treppen hoch.

Die Abendvergnügungen der zweiten Compagnie

hiesiger Communalgarde

werden wie bisher auch kommenden Winter fortgesetzt. Die geehrten Abonnenten der vorigen Winterhalbjahre, so wie neu beitretenende Abonnenten werden ersucht, da besondere Aufforderung durch Circular diesmal nicht stattfindet, sich vom 6. bis 19. September d. J. im goldnen Ringe anzumelden beim
Hauptmann Berl.

Heute den 8. September

großes Extra-Concert

im

großen Kuchengarten.

I. Theil.

Große Sinfonie von Franz Schubert (C-dur).

II. Theil.

Duverture zur Oper „Coryanthe“ von C. M. v. Weber.

Ballet aus der Oper „die Favoritin“ von Donizetti.

Finale des 3. Actes aus der Oper „Hans Heiling“ v. Marschner.

Duverture zu „Paul Gerhard“ von Conrad.

Variationen für 2 Bassposaunen von Reichel, vorgetragen von den Herren Dweiser und Kizing.

III. Theil.

„Melorama“

großes Potpourri von Joseph Lanner, mit brillantem Feuerwerk, Glockenspiel, Policinetanz, Schlacht und Bliß.

R. R. Kammerball Tänze von Joseph Lanner.

Englischer Zapfenstreich

von einem 70 Mann starken Orchester (30 Tamboure) ausgeführt. Anfang 1/6 Uhr. Entree 4 gGr.

Das vereinigte Stadtmusikcor.

NB. Der Garten wird Abends auf eine brillante, hier an öffentlichen Lustörtern noch nie gesehene Weise illuminiert werden.

* Zu dem heutigen Extra-Concerte mache ich meinen werthen Gästen bekannt, daß ich für kalte Speisen, gute Getränke, so wie verschiedenen Sorten Obst- und Kaffeekuchen gesorgt habe.
A. Krahl, im großen Kuchengarten.

Heute Mittwoch Concert und Tanz in Tannerts Tanzsalon.

Heute Concert im Leipziger Waldschlößchen.
Julius Kopisch.

Heute Mittwoch (statt Donnerstag) Tanzübung im Peterschießgraben.

Herrmann Friedel, Tanzlehrer.

Eutrißsch.

Auf den Donnerstag den 9. September und Freitag den 10. Sept., die Tage der Thierausstellung, wird ein geehrtes Publicum ganz gehorsamt eingeladen. Die Wirthe werden alles aufbieten, um das Publicum mit Musik zu erfreuen.

Einladung

zur Thierschau nach Eutrißsch den 9. und 10. Septbr. Einem hochgeehrten Publicum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß bei mir an diesen Tagen zum Frühstück, so wie Mittags und Abends nach der Karte warm gespeist wird. Für gute Getränke, namentlich feine Gose, ist bestens gesorgt. Um gütigen Besuch bittet
Eindner, in der Gosenchenke.

Einladung.

Heute zu Wurstsuppe, Sauerbraten mit Klößen und Gänsebraten bei
Heincke in Reichels Garten.

Einladung. Morgen, den 9. Sept., ladet zum Schlachtfest nebst Ente mit Krautklößen ganz ergebenst ein
August Sorge.

* Heute, den 8. Sept., ladet zu Cotelettes und jungen Hühnern mit Allerlei, Hasenbraten, Entenbraten und andern Speisen höflichst ein
Liebner, im Kohlgarten, weißes Täubchen.

Retour-Reisegelegenheit nach Frankfurt a/M.

Innerhalb einiger Tage geht ein bequemer Wagen dahin ab. Das Nähere im Gasthause zum goldnen Hahn, bei J. S. Werner.

Verloren wurde Montag Abend zwischen 8 und 9 Uhr vom Markte bis ans Grimma'sche Thor ein bräunliches Chaly-Zuch mit bunten Blumen, welches man gegen gute Belohnung abzugeben bittet: Hainstraße Nr. 1/339, im Hofe linker Hand, 1 Treppe.

Verloren wurde den 7. in den Morgenstunden von der Kreuzstraße im neuen Anbaue bis in die Ritterstraße zur Melone eine Armspange von Corallen mit goldenem Schloß. Der ehrliche Finder erhält bei Zurückgabe derselben eine angemessene Belohnung. Abzugeben: Ritterstraße Nr. 5, zwei Treppen hoch.

Verloren wurden ein Paar Sterbebücher; abzugeben in der Grimm. Straße Nr. 3, im Hofe 2 Tr., bei dem Buchdrucker Hrn. Mäder, gegen eine Belohnung von 4 gGr.

Verloren wurde am Constitutionsfeste im Schützenhause ein goldnes Collier, mit Granaten gefaßt. Der ehrliche Finder wird gebeten, es gegen eine Belohnung in der Ritterstraße, Nr. 40/710, bei Madame Schulze, abzugeben.

* Den 6. d. M. ist vom Place de repos bis in Herrn Lehmanns Garten ein Bureauschlüssel mit einer geflochtenen seidnen Schnur verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, solchen im Place de repos bei dem Hausmanne gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

Verloren wurde am 6. d. M. auf dem Wege von Stötteritz nach Leipzig eine Lorgnette von Perlmutter. Der Ueberbringer erhält eine gute Belohnung: goldne Krone, eine Treppe.

Verloren. Es ist in der Grimma'schen Straße zwischen 3—4 Uhr Nachmittags vom Naschmarke bis ans Grimma'sche Thor ein weißgesticktes Batist-Tuch, mit Spitzen besetzt, in der einen Ecke mit R. S. bezeichnet, verloren worden. Der Finder wird dringend gebeten, es beim Buchhändler R. Friese, Nicolaikirchhof, gegen Belohnung abzugeben.

* Ueber eine am 4. Sept. im Hotel de Saxe vorgekommene Hutverwechslung wird der Oberkellner daselbst den Beteiligten auf Verlangen die nöthigen Nachweisungen erteilen.

Bugelaufen ist mir am 5. d. ein dressirter Jagdhund. Der sich dazu legitimirende Eigenthümer kann gegen Infectionsgebühren und Futterkosten denselben bei mir von 12—1 und Abends nach 7 Uhr in Empfang nehmen.
Leipzig, den 7. September 1841.

E. Lange, Frankfurter Straße Nr. 10/1059

Alle ehemaligen Leipziger Rathsschüler, welche mit Dankbarkeit und Liebe auf ihre Schulzeit zurückblicken, werden recht freundlich ersucht, sich

Mittwoch, den 8. September, Abends 7 Uhr im großen Saale des Hotel de Prusse zu einer freundschaftlichen Eröffnung pünctlich und recht zahlreich einzufinden.

Buchheim. Aus. Scharf.
Schindler. Schott. Laeschner.

In Vollmacht der Erben des am 18. vorigen Monats verstorbenen hiesigen Tuchhändlers und Hauptcollecteurs der Königl. Sächs. Landeslotterie, Herrn Johann Friedrich Diehels, fordere ich diejenigen, welche aenanntem Herrn

Diehels entweder durch Erkaufung von Waaren aus dessen Tuchhandlung, oder durch Entnehmung von Loosen zur 19. und den frühern Königl. Sächs. Landeslotterien, oder sonst überhaupt Geld schuldig verblieben sind, hierdurch auf, längstens binnen 14 Tagen gegen gehörige Quittung Zahlung an mich zu leisten.

Leipzig, den 7. Sept. 1841.

Dr. Emil Wendler jun., Reichstraße Nr. 41.

* Diejenige Dame, welche gestern auf dem Markte einen grünen seidnen Sonnenschirm mitgenommen hat, wird ersucht, solchen abzugeben: Reichstraße Nr. 3, beim Hausmanne.

Das Aushängeschild.

„Den 5. d. M. ist Lang in St. Thelma.“ — Dieß war mit großen Buchstaben in Nr. 246 dieses Blattes zu lesen. Ist denn die Schenke in Cleuden mit der Kirche daselbst vereinigt, daß sie diesen ehrwürdigen Namen als Firma brauchen darf?
Einige Parochianen.

Wilhelm — Evchen — frank.

An Rob. K...

Der Sonnabend eilt mit schnellen Schritten, noch schneller schlagen alle Damen ab die Bitten, und das Billet geht von Hand zu Hand; doch lassen sie den Ruth nicht sinken.

Bei unsrer schnellen Abreise nach Berlin sagen wir unsern Bekannten und Freunden ein herzliches Lebewohl.
Leipzig, den 6. Septbr. Aron Springer.

Rosa Springer, geb. Skloff.

Einpässirte Fremde.

Hotel de Baviere: Ihre Durchl. die Herzogin v. Saxe-Coburg nebst Gefolge, v. Paris. Ihre Durchl. die Prinzessin Byron, aus Curland. Sr. Excell. Hr. Generalmajor Buschinsky, v. Petersburg. v. Laer, Rfm. v. Bielefeld. Du Bois, Kaufm. v. Bremen. Bodemer, Fabrikhr. v. Eilenburg. Kohnmüller, Kaufm. von München. Ihre Excell. die Frau Generalin v. Fabrice, u. Hr. v. Sendewitz, Rittergutsbes. v. Dresden. Arnows, Partic. v. Kura. v. Seebach, Oberst v. Dresden. von Seebach, Oberforstmr. von Altenburg. von Seebach, Partic. v. Petersburg. Hopfer, Partic. v. Marienbad. Buhlers, Rfm. v. Magdeburg. D. Theumer nebst Tochter, v. Prag. D. Schaaf, v. Straßburg. Allemand, Maler v. Hannover. Schlegel, Hauptm. von Potsdam. Michaellis, Rfm. v. Hamburg. Graf von Stadewitz, von Berlin. Graf v. Hohenthal, v. Königsbrück. Gall, Rfm. v. Berlin. Sutton u. Slez, Partic. von London. Rollinckrodt, Postmeister von Eisenach. Denbach, Gutsbes. v. Utterohn.

Hotel de Pologne: Hr. v. Kahlisch, Rittergutsbes. v. Kühnisch. Oberamt. Lerche nebst Fam., v. Magdeburg. Bernick u. Schulze, Saltinensact v. Eisleben. Pirsch, Rfm. v. Petersburg. Hr. Condit. Berning nebst Sem., v. Naumburg. Mad. Christensen, von Karau. Hr. Lichtner, Rfm. v. Paris. Schneider, Hotelier v. Dresden. Meyer, Banq. v. Teplitz.

Hotel de Russie: Hr. Benko, Kaufm. von Riga. Jänemann, Pastor v. Pilsdesheim. Reyron, Gutsbes. v. Paris. Rfm. Heidenreich nebst Sem., v. Ronneburg. A. u. Th. Freiherrn v. Schrenk, Part. u. Hero, Secret. v. Prag. Pudnol, Partic. v. Wien. Pisor, Rfm. v. Prag. Dillweiser, Rfm. v. Mainz. D. Dierit, Prof. von Braun. Rfm. Neuhaus nebst Sohn, v. Hamburg. Partic. Gumpel nebst Gemahlin, von Stolpen. Leidner, Partic. v. Wien. Geh. Ober-Finanzrath Holzmann nebst Sohn, von Berlin. Sumner, Rentier von Washington.

Hotel de Saxe: Hr. Arzt Kunhardt nebst Fam., v. Hamburg. Rfm. Florison u. Sem., v. New-York. Friedrichs, Rfm. v. Stettin.

Goldnes Einhorn: Hr. Seyfert, Förster v. Zwickau. Kochner, Pblgcommis v. Torgau. Pensendorf, Gutsbes. v. Jessen.

Goldner Hahn: Hr. Rfm. Schmuda nebst Sem., v. Coburg. Allmann, Maler v. Bräunsdorf. Oberlehrer Dieß nebst Gemahlin, von Chemnitz.

Goldnes Horn: Hr. Habern, Kammermusikus v. Prag. Dem. Gern, u. Frn. Saalman u. Höck, Stud. v. Berlin.

Goldner Hut: Hr. Ser. Dir. Trainert nebst Sem., v. Triptis. Frischling, Secr. von Wechselburg. Pastor Holzner nebst Sem., von Reichshaus.

Goldner Kranich: Hr. Sellgo, Stud. v. Berlin.

Großer Blumenberg: Fräul. v. Szynkowsk u. Hr. Graf v. Petrowsky, Partic. v. Warschau. Prodmann, Rfm., u. Dem. Löwe,

v. Kalisch. Hr. Rittmstr. v. Lüneburg nebst Sem., v. Strelitz. von Schleinitz, Fähndrich v. Erfurt. Brunow, Rfm. v. Torgau. Löwenberg, Gelehrter v. Berlin. v. Raben, Optm. v. Schwerin. Gutsbes. v. Ollershausen nebst Sem., v. Strelitz. Sr. Excell. Graf von Waldburg-Truchses, General-Meint., außerordentl. Gesandter und bevollm. Minister am Turinischen Hofe nebst Gefolge.

Grüner Baum: Hr. Hauptzoll-Assist. Weber nebst Sem., von Eisenack. Rosel, Brauhr. v. Magdeburg.

Grünes Schild: Hr. Köhler, Actuar von Baugen. Thiemer, Schloßprediger v. Baruz.

Hotel garni: Hr. Seehausen, Rfm. von Berlin. Reichel, Rfm. von Dessau.

Palmbaum: Hr. D. Länger, v. Breslau. Schmidt, Kaufm. v. Berlin. Sturm, Dial., u. Ulbricht, Rfm. v. Freiberg. Weber, Rfm. von Kötzig.

Rheinischer Hof: Mad. Fren, Gutsbes. von Kremon. Frau Colleg.-Räthin v. Blankenhagen nebst Fam., v. Riga. Hr. D. Köster, Gymnasial-Rector v. Flensburg. Spalding, Commerz.-Rath v. Stralsund. Köpfer, Rfm. v. Delsnitz. Brückner, Deton. v. Gaiße. Graf v. Sinch, Kammerer v. Thurnau. Raymann, Prof. von München.

Rfm. Müller nebst Sohn, v. Schneeberg. Riß, Geh.-Registrator von Coburg. Balch, Magazinsverw. v. Gotha. D. Aker nebst Sem., v. Borna. D. Kösch, Prediger, u. Kösch, Stud. von Nürnberg. Klein-

feller, Rfm. v. Rixingen.

Stadt Berlin: Hr. John, Del. v. Berlin. Dettler, Cand. v. Halle.

Stadt Dresden: Hr. Peusch, Brauereibes. von Rochlitz. Pesse, Rfm. v. Dresden.

Stadt Frankfurt: Hr. D. Schäfer, v. Berlin. Siebert, Mechanikus v. Darmstadt. Stein, Rfm. v. Meissen.

Stadt Freiberg: Hr. Neubert, Buchdr. v. Leisnig.

Stadt Hamburg: Hr. Pastor Prieler nebst Sem., von Moritzleben. Freitag, Geh. Secret. v. Wismar. Reisinger, Oberamt. von Obergledersb. Cantor, Banq. v. Teplitz. Klein, Rfm. v. Berlin.

Rittergutsbes. Tangemann nebst Fam., v. Bessendorf. Rittergutsbes. Trentmann nebst Fam., v. Wefensleben. Amtm. Bruns nebst Sem., v. Sommerberg. Vogel u. Lillie, Rfl. von Magdeburg. Hennig, Partic. v. Gothenburg.

Stadt Mailand: Hr. Mierisch, Rittergutsbes. v. Geseles.

Stadt Rom: Sr. königl. Hoheit der Prinz Adam von Würtemberg nebst Gefolge. Sr. Excell. Hr. General v. Pens, u. Major von Sack, v. Dresden. Frau Geh. Finanzrathin Bartel nebst Familie, von Potsdam. Hr. D. Rabenhorst, v. Berlin. von Behmen, Lieut. von Coburg. Frau Gräfin v. Bonifowsky, u. Fr. Baronin v. Wigaknow, v. Warschau. Hr. Graf v. Livonoff, Capit. v. Petersburg.

Stadt Wien: Hr. Partic. Paul nebst Sem. u. Sohn, v. Dresden. Rfm. Cavelli nebst Sem., v. Hannover.